

dieser oder jener Textesrecension auch wieder als Bestandtheile der Sammlung; der bei A. Mai (Nova Patr. Bibl. VIII, Romae 1871, Pars 3, 157—187) von Neuem gedruckte lange Brief Jsaaks an den Abt Simeon von Casarea bildet im Griechischen den Schluß des Sammelwerkes. Eine Ausnahme macht, soviel bekannt, nur ein syrischer Hymnus, durch dessen Abfingen sich die Mönche nach Beendigung des nächtlichen Officiums gegen das Einschlafen schützen sollen (deutlich bei Bidell a. a. D. 400—408). Eine Schrift Liber generalis ad omnes gentes, welche ihm auch mitunter zugeschrieben worden, gehört Jacob von Ebesa an (Bohlmann, Zeitschr. der deutsch-morgenl. Gesellsch. XV, 1861, 648). — Nachrichten über Jsaak bietet fast nur ein der arabischen Uebersetzung jenes Sammelwerkes beigegebenes Vorwort (bei Assemani l. c. 444 sq.). Dieser Quelle zufolge lebte er als Mönch in dem altherühmten Kloster Mar Matthäus bei Ninive und später als Anachoret in einer von diesem Kloster nicht sehr weit entfernten Zelle. Der Ruf seiner Weisheit und Heiligkeit veranlaßte seine (auch anderweitig bezeugte) Erwählung zum Bischofe von Ninive. Aber schon sehr bald muß er aus Liebe zur Einsamkeit Ninive wieder verlassen haben, um sich nach Aegypten in die sterische Wüste zurückzuziehen, wo er bis zu seinem Tode verblieb. Als Zeitalter Jsaaks läßt sich nur im Allgemeinen die Mitte des 6. Jahrhunderts bestimmen; denn er citirt Jacob von Sarug und schreibt an Simeon den jüngern Styliten, der im J. 593 starb (s. d. Art.). So richtig es sein dürfte, wenn Bidell (a. a. D. 283) aus historischen Gründen folgert, Jsaak habe als Mönch zu Mar Matthäus und Bischof von Ninive um die angegebene Zeit schwierig einer andern Gemeinschaft als der nestorianischen angehören können, so gewagt erscheint es, wenn Bidell beifügt, unter dieser Voraussetzung lasse sich Jsaaks Verzichtleistung auf das Bisthum und seine Uebersiedlung in die sterische Wüste nur als Rückkehr zur katholischen Kirche auffassen. (Vgl. noch Wright, Catal. of Syriac Mss. in the Brit. Mus., II, London 1871, 569 sq.) [Bardenhever.]

Jsaak von Seleucia, Katholikos von Seleucia und Ktesiphon, der fünfte Nachfolger des heiligen Martyr Simeon, lebte unter dem persischen Schah Jezdegerd und dem Kaiser Theodosius dem Großen und war demnach ein Zeitgenosse des hl. Johannes Chrysostomus. Er war zu Cascara in Persien von angesehenen Eltern geboren, war wegen seiner Andacht, seiner Nächstenliebe und seiner Weisheit allgemein verehrt und stand auch im Rufe, die Wundergabe zu besitzen. Wegen der Achtung, welche er besaß, erfolgte auch seine Erhebung zur erzbischöflichen Würde. Auf einer Synode nämlich, welche sein Vorgänger Cajumas im J. 399 nach Beendigung der Christenverfolgung zu Seleucia hielt, bat Cajumas, ihn nunmehr, da er keiner Gefahr mehr auszuweichen habe, seines Alters wegen von

dem erzbischöflichen Amte zu entbinden. Den Widerstand, welchen die Bischöfe diesem Anstehen entgegensetzten, mußte der Bischof Maruthas von Maiphercat zu brechen, indem er auf Jsaak als Nachfolger hinwies; so ward dieser ordinirt, erhielt aber vom Concil die Befehung, nichts ohne Cajumas' Rath und Anleitung zu unternehmen. Bald aber begann auch Jezdegerd, die Christen zu verfolgen, und fiel darüber in eine schwere Krankheit. Da sandte er zu Arcadius mit der Bitte, ihm einen Arzt zu senden; der Kaiser ordnete Maruthas an ihn ab, gab demselben aber ein Schreiben mit, welches ihm Duldung gegen die Christen empfahl. Der Schah genas, und in Folge davon hörte die Christenverfolgung wieder auf, so daß Jsaak jetzt den lang genährten Wunsch verwirklichen konnte, eine Synode zu halten. Im J. 410 versammelten sich 40 Bischöfe unter Maruthas' und Jsaaks Vorhise zu Robain oder Seleucia und formulirten ihre Beschlüsse in 26 Canones, wovon der zweite das Glaubensbekenntniß enthält, alle übrigen aber disciplinärer Natur sind. Dieselben liegen in einer Handschrift des 8. Jahrhunderts auf der Pariser Staatsbibliothek und sind mit Unrecht von Muratori (Antiquitates Ital. mod. aevi III, 975) und Hefele (Conc. Gesch. II, 103) als unächt angezweifelt worden. Jsaak starb 411. (Assemani, Bibl. Orient. I, 194; II, 400; III, 1, 363; Lamy, Concilium Seleucianum et Ctesiphonti habitum anno 410, Lovanii 1868.) [Kaulen.]

Jsaak den Abraham, Karaite aus Kitauen, war in Trod geboren und starb im J. 1594. Er ist der Verfasser eines Buches אברהם וישראל (Vollwert des Glaubens), wohl der gehäßigsten Schrift, welche von Juden gegen das Christenthum ausgegangen ist; die Boswilligkeit seiner Angriffe wird nur durch die Seichtigkeit der Begründung überboten. Er vollendete dasselbe im J. 1593 und ordnete sterbend dessen Herausgabe an. Das Ganze zerfällt in zwei Theile; der erste behandelt die gewöhnlichen Streitpunkte der Juden gegen die Christen, der zweite befaßt sich nur mit dem Neuen Testamente, dessen Bestandtheile, vom Evangelium Matthäi angefangen bis zur Apocalypse des hl. Johannes, als lägerlich dargestellt werden sollen. Das Ganze ward zuerst von Wagenheil 1681 in den Tela ignea Satanae hebräisch und lateinisch herausgegeben; es ward in mehrere europäische Sprachen übersetzt und ganz unnöthiger Weise auch mehr als einmal widerlegt. Wichtig ist das Buch dadurch geworden, daß die französischen Freidenker nach Voltaire's Eingeständniß aus demselben ihre Einwürfe gegen das Christenthum hergenommen haben. (Vgl. G. B. de Rossi, Diz. stor. degli Aut. Ebr., Parma 1802, I, 172.) [Kaulen.]

Jsaar, im Alten Testamente 1. יִסָּאָר, 'Isaada, ein Enkel Levi's, eines der Stammeshäupter in der caathitischen Linie der Leviten (Ex. 6, 18 u. 5.). An der Stelle Num. 3, 19 heißt er Josaar, 1 Par. 6, 22 ist aus unbekanntem Grunde